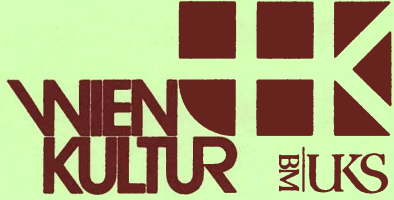




literarisches quartier -
alte schmiede



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linien U1 und U4; Straßenbahn-Linien 1, 2, 21 und N; Autobus-Linien 1A, 2A, 74A, und 75A; S-Bahn-Linien S1, S2, S3 und S7. · Stationen: Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße und Bahnhof Wien-Mitte	LITERARISCHES QUARTIER: Veranstaltungstelefon: 524 446 Kurt Neumann (Literatur) und Karl-Heinz Roschitz (Musik) FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen SAALÖFFNUNG ½ Stunde vor Beginn KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN!
---	---

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

PROGRAMM FÜR AUGUST UND SEPTEMBER 1987		
4. 8.	Dienstag 18.30 Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN: Lesungen von SIBYLLE LUCKENBACH-TENNER (Mödling) „Standortbestimmung“, Gedichte, Richter-Verlag ELEONORA VOGLER (Wien) „Ein Fisch im Feuer“, Roman (unveröffentlicht)
6. 8.	Donnerstag 18.30 Parterresaal	LEKTÜRE: WALTER VOGL spricht über REDMOND O'HANLON: INTO THE HEART OF BORNEO An account of a journey made in 1983 to the mountains of Batu Tiban with James Fenton
11. 8.	Dienstag 18.30 Parterresaal	Lesungsabend mit Lesungen von LOTHAR HERBST (Polen, dzt. Berlin) „Briefe von einer Reise. Lyrische Eintragungen“ ROLF SCHWENDTER (Kassel – Wien) „Ein kalter Truthahn aus Nikotin“, Lyrikzyklus
12. 8.	Mittwoch 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR ELFRIEDE GERSTL (Wien) „LITERATUR ALS ERKENNTNIS UND THERAPIE“ „Erkenntnisprobleme in der Literatur“ (nachgeholt von Mitte Juni)
13. 8.	Donnerstag 18.30 Parterresaal	OTTO GRÜNMANDL, CHRISTIAN WALLNER lesen aus „... hier spricht Christian Wallner: SCHWEIGEN IST BLEI – NICK HILTON IM KAMPF GEGEN DAS BÖSE “ 50 Kurzhörspiele für Bücher bearbeitet „Mit Niederschlägen ist zu rechnen“; „Killer spielen selten Geige“; „Spiel mir das Lied vom Code“; „Ein Messer im Rücken kann niemand entzücken“; „Tote können nicht mehr siegen“ (Eichborn-Verlag)
24. 8.	Montag 18.30 Parterresaal	NEW JAZZ MINUS 49 PLUS mit EDGAR PEER Gitarre und ERNST HRAD Piano
25. 8.	Dienstag 18.30 Parterresaal	NEUE MUSIK: Kompositionen von PAUL SCHWINGENSCHLÖGL Duo Schwingenschlögl · Alfred Polanski
31. 8.	Montag 18.30 Parterresaal	Klaviermusik Von Mozart bis Batik ROLAND BATIK solo
3. 9.	Donnerstag 18.30 Parterresaal	Klaviermusik – Zwölftonmusik „Minimal-Walzer“ mit KARL WILHELM KRBAVAC
7. 9.	Montag 18.30 Parterresaal	Klaviermusik aus Lateinamerika RAFAEL DONNADIO Werke von Revueltas, Ginastera, Roldan, Villa-Lobos; mit Einführungsvortrag
8. 9.	Dienstag 18.30 Parterresaal	Contemporary Jazz – im Trio JOHANNES PRISCHL, ROLAND PUNTENBERGER, JOHANNES STRASSER
9. 9.	Mittwoch 18.30 Parterresaal	Neue Musik: „Collagen“ BERNHARD DONABAUM, HANS FARTHOFFER, FRANZ MACHEK, SEPP MITTERBAUER, WOLFGANG RAINER, STEFAN SLUPETZKY
10. 9.	Donnerstag 18.30 Parterresaal	Contemporary Jazz – im Quartett: JOHANNES PRISCHLS OPEN ART BAND
11. 9.	Freitag 18.30 Parterresaal	Elektronik – Live HUBERT SULLIVAN Soloabend „Sinfonia Mystiza“
14. 9.	Montag 18.30 Parterresaal	AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER: IDYLLEN HEUTE in Zusammenarbeit mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG (Detailplan auf der Rückseite) 1. Abend: Referate von DIETMAR STEINER, BURGHART SCHMIDT, W. MARTIN LÜDKE
15. 9.	Dienstag 18.30 Parterresaal	TANZTHEATER WIEN LIZ KING über ihre Choreografie „Winterreise“ (Premiere: 21. Oktober, Künstlerhaus-Theater)
16. 9.	Mittwoch 18.30 Parterresaal	AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER IDYLLEN HEUTE 2. Abend: Referate von ULF BIRBAUMER, GUSTAV ERNST, ADOLF HOLL
17. 9.	Donnerstag 18.30 Parterresaal	AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER IDYLLEN HEUTE 3. Abend: Referate von MICHAEL SCHARANG, FRIEDBERT ASPETSBERGER
18. 9.	Freitag 18.30 Parterresaal	AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER IDYLLEN HEUTE 4. Abend: Lesungen von ANTONIO FIAN, BODO HELL, GERHARD KOFLER, WERNER KOFLER, WALTER PILAR, LIESL UJVARY
21. 9.	Montag 18.30 Parterresaal	AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER IDYLLEN HEUTE 5. Abend: Referate von THOMAS ROTHSCHILD, HUBERT CHRISTIAN EHALT, FRANZ SCHUH
22. 9.	Dienstag 18.30 Parterresaal	Alte Musik TROUBADOURS UND TROUVES IGOR POMYKALO, ENSEMBLE „LYRA“
23. 9.	Mittwoch 18.30 Parterresaal	AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER IDYLLEN HEUTE 6. Abend: Referate von ELFRIEDE GERSTL, KARIN FLEISCHANDERL, EVELYN HOLLOWAY
24. 9.	Donnerstag 18.30 Parterresaal	Klaviermusik – „Österreich heute“ LEONORE AUMAIER spielt Werke von WERNER RADITSCHNIG, HEINZ KARL GRUBER und RICHARD DÜNSER
25. 9.	Freitag 18.30 Parterresaal	AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER IDYLLEN HEUTE 7. Abend: Referate von LOTHAR BAIER, JOSEF HASLINGER, HERBERT J. WIMMER
28. 9.	Montag 18.30 Parterresaal	AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER IDYLLEN HEUTE 8. Abend: Referate von RENATE EIBEL, IRMGARD EISENBACH-STANGL, ROLF SCHWENDTER
29. 9.	Dienstag 18.30 Parterresaal	AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER IDYLLEN HEUTE 9. Abend: Referate von ANDREAS BALOG, BRIGITTE WORMBS, GEZA HAJOS
30. 9.	Mittwoch 20.00 „FRITZ“ · XX., A. Stifterstr. 73	AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER IDYLLEN HEUTE Videovorführung der Sprechoper AUS DER FREMDE von ERNST JANDL
	Parterresaal	Ausstellung: IDYLLOGRAMME von HERBERT J. WIMMER
1. 9.	2. Stock 19.00	GALERIE IN DER SCHMIEDE ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG ANGELA BRANDNER Die Ausstellung ist bis zum 1. 10. zu sehen, Montag – Freitag, 10 bis 18 Uhr

4. 8. Auch im Sommer werden im Rahmen der Textvorstellungen die Arbeiten zweier Autorinnen zur Diskussion gestellt.
SIBYLLE LUCKENBACH-TINNER: geb. 1943 in Darmstadt. Studium der Pharmazie. Heirat, zwei Söhne. Lebte in Deutschland, Australien, Belgien, seit 1984 in Mödling bei Wien. Im Eigenverlag erschien 1984 „Besinnliche Blätter, Gedanken im Alltag“, 1986 erschien im Claus Richter-Verlag Köln der Gedichtband „Standortbestimmung“.
ELISABETH VOGLER: geb. 1920 in Wien, akademische Malerin, Bühnenbildnerin, Arbeit in der Wiener Gobelinmanufaktur, fünfzehn Jahre Lehrbeauftragte für Tapisseriekunst und Glasmalerei bei Gütersloah an der Akademie am Schillerplatz. Schwere Verletzung durch einen Tiger beim Zeichnen im Circus; Arbeit im Museum für Völkerkunde. Bereits 1946 erste Novellen veröffentlicht. Filmentwürfe, Dramen („Heidnische Tetralogie“), Epos. Der 1985 mit dem Bläschke-Romanpreis ausgezeichnete Roman „Ein Fisch im Feuer“ ist bis heute nicht veröffentlicht, der Preis wurde ebenfalls nicht ausgezahlt. Ein neuer Roman, „Ein Steinbock in der Luft“ ist in Arbeit. Prosalesung im ORF („Leuchtschrift“).
6. 8. **INTO THE HEART OF BORNEO** ist ein Reisebuch das dort beginnt, wo Joseph Conrads Fahrten endeten. Begleitet von drei Sea Dyak-Führern stößt eine englische Zwei-Mann-Expedition vom malayischen Sarawak aus ins Tiban Massiv vor. Die in Zentralborneo gelegene Bergkette trennt Malaysia vom indonesischen Kalimantan und wurde von dort aus zum letzten Mal im Jahre 1926 erreicht. Die beiden Engländer heißen Redmond O'Hanlon und James Fenton. Ersterer kommt aus dem Oxforder Universitätsmilieu, arbeitet im Grenzbereich von Literatur- und Naturgeschichte und blättert als Autor des vorliegenden Buches nicht nur in den mitgeschleppten Klassikern der Borneo Naturalisten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, sondern entwirft auch ein sich laufend veränderndes Porträt seines Reisebegleiters, des Dichters James Fenton. Beide arbeiten listenreich und verbissen am Zustandekommen eines Treffens mit dem Borneo Rhinoceros und werden unter kundiger Anleitung ihrer einheimischen Begleiter schließlich fast noch dschungeltauglich.
WALTER VOGL: geb. 1958 in Wolfsberg, lebt in Wien. Arbeiten für Rundfunkstationen, Zeitungen, Buchpublikationen „Viehtrieb in Balterswil – ein Ritual“, Droschl-Verlag, und „Hassler. Frequenzrhythmus eines Straßenkehrers“, Suhrkamp-Verlag. Reisen nach Indien, Thailand, Malaysia, Korea.
11. 8. **LOTHAR HERBST:** geb. 1940 in Wroclaw, Dichter, Literaturkritiker, Übersetzer deutschsprachiger Literatur ins Polnische. Redakteurstätigkeit für Literatur- und Kulturzeitschriften. Doktorat der humanistischen Wissenschaften. Mitarbeiter der Kulturredaktion des Gewerkschaftsorgans in den Jahren 1980–1981. Seit 1971 Mitglied des Schriftstellerverbandes, dem neuen Schriftstellerverband gehört er nicht mehr an. 1982 Internierung, dann Krankenhausaufenthalte wegen einer Augenkrankheit. Haft von 1985 bis Anfang 1986, Entlassung aus Gesundheitsgründen, amnestiert, 1986 Ausreise in die Bundesrepublik zur Behandlung der Augenkrankheit. 1987 Verurteilung in Abwesenheit wegen des Besitzes „nichtgenehmigter Literatur“ zu einer Geldstrafe. Sieben Gedichtbände in Polen seit 1970 publiziert, „Listy z Podróży“ – „Briefe von einer Reise“, lyrische Eintragungen, verfaßte der Autor Ende 1985 in der Untersuchungshaft in Wroclaw.
ROLF SCHWENDTER: siehe auch Angaben weiter unten. Schwendter arbeitet an einem neuen poetischen Projekt unter dem Titel „Ein kalter Truthahn aus Nikotin“, das er im Literarischen Quartier erstmals vorstellen wird.
13. 8. **OTTO GRÜNMANDL:** geb. 1924, lebt in Hall/Tirol. Rundfunkarbeit, Hörspiele, schließlich Kabarett und Satire, u.a. „Das Alpenländische Interview“. Mit den verschiedensten Kabarettprogrammen auch in Wiener Spielstätten sehr erfolgreich. Zuletzt erschienen zwei Bände literarischer Satiren im Langen-Müller Verlag: „Es leuchtet die Ferne“, „Robinson, Freitag und das Krokodil“. Otto Grünmandl ist Nick Hilton in der Produktion des Südwestfunks Baden-Baden in Christian Wallners Serie „Schweigen ist Blei“.
CHRISTIAN WALLNER: geb. 1945 in Gmunden, Studium der Geschichte, Pädagogik, Publizistik in Salzburg. Lebte in Salzburg. Verschiedene Arbeiten, Dramaturg, jetzt freier Schriftsteller. „Freund und Feind. Gedichte und Notate“, 1979, „Schatten über Herrenstein“, „Das Glück ist ein Suchen“, Trivialromanparodien; nun „Schweigen ist Blei. Nick Hilton im Kampf gegen das Böse“ – hier spricht Christian Wallner. Ein Projekt in fünfzig Kurzhörspielfolgen und fünf Büchern im Eichborn-Verlag.

AUTORENPROJEKT JOSEF HASLINGER · HERBERT J. WIMMER: IDYLLEN HEUTE

Eine Vortrags- und Diskussionsreihe, gemeinsam veranstaltet von der Grazer Autorenversammlung und dem Literarischen Quartier

14. 9.	18.30	DIETMAR STEINER BURGHART SCHMIDT W. MARTIN LÜDKE	(Wien) (Wien) (Frankfurt)	„Heimat ohne Stadt“ (mit Diaschau) „Die Idyllen des Immateriellen“ „Heimat als Kopfgeburst – Literarische Idyllen“
16. 9.	18.30	ULF BIRBAUMER GUSTAV ERNST ADOLF HOLL	(Wien) (Wien) (Wien)	„Idylle – Zwang oder Befreiung?“ „Aggressive & naive Idyllen im österreichischen Film – eine Affirmation“ „Seht! Josef, Maria, das Kind in der Mitten!“
17. 9.	18.30	MICHAEL SCHARANG FRIEDBERT ASPETBERGER	(Wien) (Klagenfurt)	„Heilige Schriften. Über die Feierlichkeit in der Gegenwartsliteratur, am Beispiel Peter Handke“ „Idylle, Randbemerkung“
18. 9.	18.30	ANTONIO FIAN, BODO HELL, GERHARD KOFLER, WERNER KOFLER, WALTER PILAR, LIESL UJVARY		Lesungen
21. 9.	18.30	THOMAS ROTHSCILD HUBERT CHRISTIAN EHALT FRANZ SCHUH	(Stuttgart) (Wien) (Wien)	„Die rückwärtsgewandte Utopie. Zur Idylle bei Tarkowskij“ (mit Filmbeispielen) „Instant History – Zehn Thesen zur Geschichte zwischen Schrebergarten und Supermarkt“ „Positives über die Idylle, anhand eines Beispiels!“
23. 9.	18.30	ELFRIEDE GERSTL KARIN FLEISCHANDERL EVELYN HOLLOWAY	(Wien) (Wien) (Wien)	„Schönheit, Reichtum und Gesundheit“ (Glücksverheißungen in der Werbung) „Das verlebte Wort – Neue Lyrik aus Italien“ „Die Lyrik der Kristiane Allert-Wybraniec“
25. 9.	18.30	LOTHAR BAIER JOSEF HASLINGER HERBERT J. WIMMER	(Frankfurt) (Wien) (Wien)	„Die banalisierte Idylle“ „Die Familiendidylle“ „Die Schrecken der Idylle“
28. 9.	18.30	RENATE EIBEL IRMGARD EISENBACH-STANGL ROLF SCHWENDTER	(Wien) (Wien) (Kassel – Wien)	„Die beste Wasserpeife von Wien“ „Nüchternheitsidylle“ „Wie idyllisch sind Subkulturen?“
29. 9.	18.30	ANDREAS BALOG BRIGITTE WORMBS GEZA HAJOS	(Wien) (Ulm) (Wien)	„Sozialwissenschaftliche Konstruktionen von Idyllen“ „Arcadia in HO. Vater Krauses Fahrt ins Glück“ „Künstliche Natürlichkeit – natürliche Künstlichkeit?“
30. 9.	20.00	„AUS DER FREUDE“ – Sprechchor von ERNST JANDL „FRITZ“ 1200 Wien, Adalbert Stifter Straße 73		Videovorführung
14.-30. 9.		Ausstellung der IDYLLOGRAMME von HERBERT J. WIMMER		

„Vielleicht haben die bekannten Formen physischer und psychischer Abhängigkeiten und Süchte ihren Ursprung in einer fundamentalen Idyllenabhängigkeit unserer Kultur. Idyllen wären dann nicht einfach ein ideologisches Beiwerk, das durch Aufklärung beseitigt werden kann, sondern eine unverzichtbare Form von Überlebenskunst, eine gut eingeübte kulturelle Strategie des verarmlosen oder ausweichenden Umgangs mit Widersprüchen und Konflikten. Die Vortrags- und Diskussionsreihe „IDYLLEN HEUTE“ ist ein Versuch, den Idyllen in den verschiedensten Lebensbereichen nachzugehen, ihre Funktion und ihre Bedeutung zu erhellen. Gemeint ist also nicht nur jene nationale Wunschidentität unseres Landes, deren Zerfall wir zur Zeit aufmerksam beobachten, um ihn dann doch zu verhindern. Nicht nur in der Politik, überall gedeihen Idyllen: in Kunst und Literatur, in Werbung, Geschichtsschreibung und Religion, im Ambiente der Süchte und im Ambiente ihrer Therapien. Es geht in dieser Vortragsreihe darum, der umfassenden Idyllenproduktion – von Woytilla über Handke bis Waldheim – ein wenig auf die Schliche zukommen.

Josef Haslinger, Herbert J. Wimmer

FRIEDBERT ASPETSBERGER:	geb. 1939 in Rottenmann, Professor für Deutsche Philologie an der Universität Klagenfurt. „Literarisches Leben im Austrofaschismus“, „Arnolt Bronnen, O.Ö.“ u.a.
LOTHAR BAIER:	geb. 1942 in Karlsruhe, lebt in Frankfurt. Zuletzt erschienen: „Jahresfrist“, „Gleichheitszeichen“.
ANDREAS BALOG:	geb. 1946, lebt in Wien. Soziologe, arbeitet am Institut für Höhere Studien, Wien.
ULF BIRBAUMER:	geb. 1939 in Waidhofen/Ybbs, lehrt im Institut für Theaterwissenschaften in Wien. Mitbegründer des Fo – Gemeindehotheaters. Publikationen u.a. zum alternativen Theater, zum Wiener Theater und seinem Publikum; Herausgebertätigkeit (u.a. Turrini, Messner).
HUBERT CHRISTIAN EHALT:	geb. 1949, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien, Lehrbeauftragter für Sozialgeschichte und Anthropologie an der Universität Wien, Publikationen zu kulturwissenschaftlichen Themen, u.a.: „Ausdrucksformen absolutistischer Herrschaft“, „Zwischen Natur und Kultur, zur Kritik biologistischer Ansätze“.
RENATE EIBEL:	geb. 1955 in Brixlegg, lebt in Wien, Drehbücher, u.a. „Atahualpa“ (Tatort-Serie), Hörspiel, Roman „Morgengymnastik auf dem Schlüsselbund“
IRMGARD EISENBACH-STANGL:	Soziologin, arbeitet am Boltzmann-Institut für Suchtforschung, Wien; Publikationen über Alkohol und Drogen.
GUSTAV ERNST:	geb. 1944 in Wien, langjähriges Redaktionsmitglied des „Wespennest“, Theaterstücke, Filmdrehbücher, Prosa, Herausgebertätigkeit. Buchpublikationen: „Am Kehlkopf“, „Einsame Klasse“, „Ein irrer Haß“, „Frühling in der Via Condotti“, Roman.
KARIN FLEISCHANDERL:	geb. 1960 in Steyr, Dolmetschstudium in Wien, Übersetzungen aus dem Italienischen.
ELFRIEDE GERSTL:	geb. 1932 in Wien, lebt in Wien. Publikationen: „Gesellschaftsspiele mit mir“, „Berechtigte Fragen“, „Spielräume“, „Narren und Funktionäre“, „Wiener Mischung“, in Vorbereitung: „Vor der Ankunft“, Gedichte.
GEZA HAJOS:	geb. 1942 in Budapest, seit 1965 in Wien. Bundesdenkmalamt, Denkmalforschung. Seit 1986 Leiter des Referates „historische Gartenanlagen“. Publikationen: „Die Verhüttelung der Landschaft“, „Landhaus und Villa in N.Ö.“, u.a.
JOSEF HASLINGER:	geb. 1955 in Zwettl, lebt in Wien. Generalsekretär der Grazer Autorenversammlung, Herausgeber der Zeitschrift „Wespennest“. Buchpublikationen: „Der Konviktskaktus“, „Die Ästhetik des Novalis“, „Der Tod des Kleinhäuslers Ignaz Hajek“, „Politik der Gefühle“, ein Essay über Österreich.
ADOLF HOLL:	geb. 1930, Kaplan bis 1972, Habilitation in Religionswissenschaften, Entzug der Lehrbefugnis, lebt als Schriftsteller in Wien. Die letzten Publikationen: „Mitleid im Winter“, „Lieber Papst“, „Der letzte Christ“, „Mystik für Anfänger“.
EVELYN HOLLOWAY:	geb. 1955 in Wien. Lyrik, Prosa, Arbeiten für Theater. Vorträge.
W. MARTIN LÜDKE:	geb. 1943 in Apolda. Professor für neuere Deutsche Literatur in Frankfurt, derzeit freier Kritiker und Mitherausgeber des Rowohlt-Literaturmagazins. „Anmerkungen zu einer Logik des Zerfalls: Adorno-Beckett“ und andere Publikationen.
THOMAS ROTHSCILD:	geb. 1942 in Glasgow, lebt in Stuttgart, freier Journalist und Hochschullehrer an der Universität Stuttgart. Buchpublikationen u.a. eine Porträtband über Liedermacher.
MICHAEL SCHARANG:	geb. 1941 in Kapfenberg, lebt in Wien. Prosa, Romane, Hörspiele, Aufsätze, Drehbücher, Filme. zuletzt „Harry. Eine Abrechnung“, „Die List der Kunst“.
BURGHART SCHMIDT:	geb. 1942 in Wilhelmshaven, wissenschaftlicher Mitarbeiter von Ernst Bloch, zur Zeit Leiter des Instituts für Gegenwartskunst an der Akademie der Bildenden Künste, Wien. Zuletzt erschienene Publikationen: „Das Widerstandsargument in der Erkenntnistheorie“, „Postmoderne Strategien des Vergessens“.
FRANZ SCHUH:	geb. 1947 in Wien. Studium der Philosophie, Geschichte, Germanistik. Herausgeber- und Redaktionstätigkeit, Aufsatzsammlungen: „Das Widersetzliche in der Literatur“, „Liebe, Macht und Heiterkeit“.
ROLF SCHWENDTER:	geb. 1939 in Wien, lehrt an der Hochschule Kassel; Devianzforscher. „Theorie der Subkultur“, „Zur Geschichte der Zukunft“, „Ich bin noch immer unbefriedigt“, Poesie; Herausgeber der „Grundlegungen zur alternativen Ökonomie“.
DIETMAR STEINER:	geb. 1951, Assistent am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der Hochschule für Angewandte Kunst, Wien, Lehrbeauftragter des Instituts für Gegenwartskunst an der Akademie der Bildenden Künste, Wien, Herausgeber der Reihe „Buchquadrat“.
HERBERT J. WIMMER:	geb. 1949, lebt in Wien. Publierte Prosa, Arbeiten für Rundfunk. Roman „Innere Stadt“.
BRIGITTE WORMBS:	geb. 1937 in Betzdorf an der Sieg, lebt als Schriftstellerin in Ulm, Publikationen u.a. „Über den Umgang mit Natur, Landschaft zwischen Illusion und Ideal“, „Ortsveränderung“.

ERSTE TEXTBEILAGE ZUM MONATSPROGRAMM DES LITERARISCHEN QUARTIERS

MARIE-THERESE KERSCHBAUMER: „DIESEN FRIEDEN MEINEN WIR NICHT“

Rede anlässlich der Verleihung des Würdigungspreises 1986 für Literatur durch Frau BM Dr. Hawlicek am 20. 5. 1987

Sehr geehrte Frau Minister, verehrte Anwesende, liebe Freundinnen und Freunde.

Warum ich hier bin und wem ich zu danken habe.

Denen, die mir Vorbild und Freunde gewesen sind, in der Arbeit, in der Haltung, in den Überzeugungen. Allen voran der Maler Helmut Kurz Goldenstein, mein Ehemann, die Literatinnen, die mich unterstützt und gefördert haben, die Kollegen, die Künstler dieses Landes, die Lebenden und die Toten. Diejenigen, die neue Schreibtechniken erarbeitet haben und diejenigen, die die neuen Inhalte erkämpft haben. Immer ist es um die Aufgabe gegangen, in der Literatur dem Vorhandenen einen Bruchteil neues hinzuzufügen, die Möglichkeit der Kontinuität, im Kontrastverhältnis von Ähnlichkeit und Unähnlichkeit, denn so wie Sprache, das Produkt des Menschen als soziales Wesen, nur entstehen kann in der Gemeinschaft, so ist künstlerische Arbeit, welcher Sparte auch immer, ohne das gesellschaftliche Bezugssystem – und sei es in der Aussparung desselben – und ohne die künstlerische Auseinandersetzung mit anderen Künstlern nicht möglich.

Kunst ist Arbeit. Sie ist materielle und geistige Produktion zugleich. Jedes Kunstwerk enthält eine besondere Interpretation von Wirklichkeit. Nicht mechanische Nachbildung oder Reproduktion von Wirklichkeit, sondern geistige Auseinandersetzung mit ihr. Kunst ist das materiell Faßbare bestimmter Ideologien, das sind Normen, Wertungen, Vorurteile, Konventionen, seien sie private Ideologien des Künstlers, der Künstlerin, der Klasse, der sie oder er angehört oder des Zeitalters, in dem sie oder er lebt. Das „Schöne als das sinnliche Scheinen der Idee“ (Hegel) besitzt unendlich viele Facetten politisch ideologischer Natur.

Die Wirklichkeit erfordert große Anstrengungen von den Künstlern. Steht doch nicht weniger als die Erhaltung des Lebens auf dem Spiel. Dies ist in der Tat die Aufgabe, die vor uns steht, die Chance zu nützen und diesen Stern schrittweise atomwaffenfrei zu machen und gleichzeitig die friedliche Konfliktlösung mit immer weniger Waffen Wirklichkeit werden zu lassen. Es erfordert Kraft und Zuversicht auf der Seite der gerechten Sache zu stehen. Diese Kraft kommt aus der eigenen Identität, nicht aus der Heuchelei. Wir haben allen Grund, nicht so sehr an den Wiederaufbau, als an den Kampf zu erinnern, den zehntausende Österreicher mit dem Leben bezahlt haben, damit wir leben können und nie mehr so etwas zulassen. Das geschieht nicht, indem man vergißt und die Opfer durch Mißachtung höhnt. Das ungeheuerliche, biblische Ärgernis, verübt an den überlebenden Kriegskindern, denn nur für diese wage ich hier zu sprechen: Uns haben die Errichter des Nachkriegsösterreich nicht gefragt, ob wir vergessen können. Uns wurde befohlen zu vergessen, aber viele von uns konnten und wollten das nicht. Als wir endlich die Stummheit überwunden hatten, haben wir gewarnt. Aber wir wurden vertröstet: „Aufklären statt verbieten“: sehr oft ist daraus ein Verbot der Aufklärung geworden. Einige realistische Künstler dieses Landes wurden und werden ausgehungert – zensuriert, verschwiegen, totgeschwiegen – nur um zu sehen, daß ihr Schicksal von immer mehr Künstlern und von großen Teilen der Bevölkerung geteilt werden soll. Damit können wir keinen Frieden schließen, dieser Friede ist nicht der Friede den wir meinen. Selbst wenn seit Jahrtausenden die Bewußtesten ihre Stimme umsonst erheben und nach der Katastrophe immer nur das Schlimmste gelindert worden ist – diesmal würde es nicht mehr gelingen – wir werden nicht aufhören, die vollständige Erhebung des Menschen aus dem Tierreich zu enträumen, die wirklich organisierte Verteilung der Güter, die Überwindung von Ausbeutung, Hunger, Krieg, Umweltzerstörung und des Mißbrauchs der Naturwissenschaften. Dies kann nicht durch Eliten, dies kann nur durch Chancengleichheit bewirkt werden, und diese liegt in einer demokratischen, freudvollen Erziehung ohne Druck, die in einer hochdotierten Gesamtschule aller zehn bis vierzehnjährigen, in einer volksgruppenfreundlichen Schule, in einer Schule mit weitestmöglicher Integration Behindertener mit genügend Lehrern, die eigens dafür ausgebildet sein müßten und mit geschultem Hilfspersonal erwirkt werden. Dieses Personal müßte auch in der Frage der Opfer des Faschismus geschult sein, zum Beispiel die Zigeuner, sie sind unbewußte Opfer ihrer Ausrottung bis ins dritte und vierte Glied – das, das müßte allen Ämtern, allen Stellen, die mit Menschen zu tun haben gesagt werden: Bis heute ist die Frage Hartheim nicht ins Bewußtsein der Öffentlichkeit gedrungen und schon treiben die Macher und Planer neue Ausgrenzungen mit Verschärfung der Krise: In den Spitälern zum Beispiel.

Ein Volk das vierzig Jahre sieht, daß Unrecht kein Thema ist, das resigniert. Schlafwandelt und erschrickt: Wir werden nicht geliebt. Und rächt sich weiter.

Auch ich habe IHN nicht gewählt. Und wenn er geht? Damit die von einst und jetzt zur Tagesordnung übergehen? Diesen Frieden meinen wir nicht. Wir fordern die Austragung des Konflikts, endlich, mit geeigneten Mitteln. Her mit der Staatstrauer über die Toten von Hand der Ohnmächtigen und Pflichterfüller. Asche auf die Häupter der Lebenden. Asche auf unser Haupt.